

Einsatz von Geoinformationen in den Städten

– Ein Positionspapier des Deutschen Städtetags –

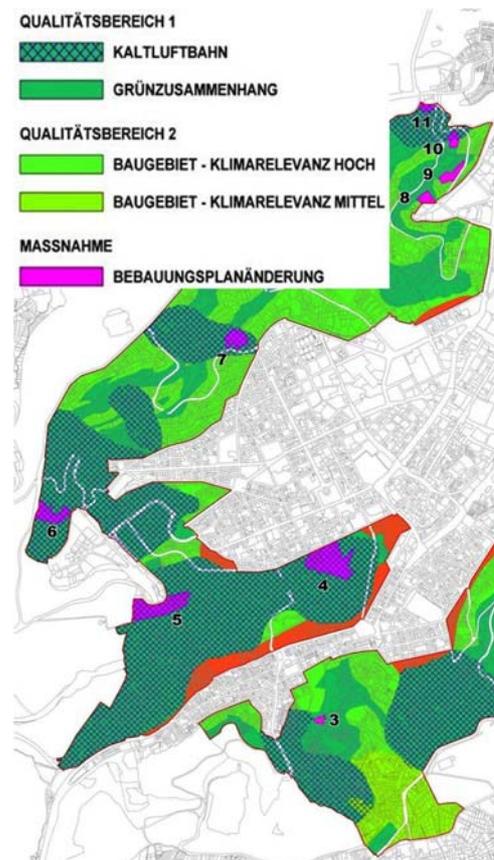
Kurzfassung

Bürger, Unternehmen, Verwaltung, Wissenschaft oder Politik wollen in zukunftsorientierten, lebenswerten Städten wohnen, arbeiten, Freizeit verbringen und mobil sein. Dies erfordert, Städte effizienter, technologisch fortschrittlicher, grüner, sozial inklusiver und damit insgesamt nachhaltiger zu gestalten. Das Konzept einer intelligent organisierten Stadt umfasst dabei technische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Innovationen, wobei eine intelligente Stadtentwicklung immer auch die Menschen mit einbeziehen muss. Um aber dieses umsetzen zu können, bedarf es umfassender Informationen und vor allem digitaler (Geo-)Daten. Hierzu leisten die Städte und ihre Fachbereiche als Datenproduzenten und -lieferanten einen maßgeblichen Beitrag, da sie mit ihren qualitativ hochwertigen, digitalen, kommunalen Geoinformationen mit Raumbezug einen bedeutenden Anteil am Gesamtdatenaufkommen in Deutschland haben.

Es stehen inzwischen umfangreiche und vor allem auch gute (Geo-)Informationen aus unterschiedlichsten Datenquellen zur Verfügung – und es werden immer mehr. Aktuelle Berechnungen zufolge verdoppelt sich derzeit das weltweite Datenvolumen alle zwei Jahre. Hierbei gilt es, bislang unabhängig voneinander betriebene Datenquellen miteinander zu vernetzen, um verschiedene Geoinformationen – auch innerhalb einer kommunalen Verwaltung – zu einem großen Ganzen zusammenzuführen. Mit Geodateninfrastrukturen, -diensten und -anwendungen gibt es bereits innovative Technologien zur Verarbeitung von umfangreichen raumbezogenen Geodaten. Dies ermöglicht ein kommunales, fach- und ressortübergreifendes Geodatenmanagement mit einer völlig neuen Informationsqualität sowie effektive Geschäfts- und Prozessabläufe in einer Verwaltung und unterstützt dadurch maßgeblich die Umsetzung zentraler politischer Ziele wie beispielsweise Bürgerbeteiligung, transparente Verwaltung, E- und Open Government, Energiewende oder demografischen Wandel.

Politische Weitsicht und smarte Technologien sind die Basis für eine zukunftsfähige Stadt. Das Positionspapier zeigt kommunalen Entscheidungsträgern anschaulich auf, dass und wie ein umfassendes kommunales Geodatenmanagement eine wegweisende und zukunftsorientierte Infrastrukturmaßnahme für eine nachhaltige Stadtentwicklung ist. Die aus den unterschiedlichsten Fachbereichen aufgeführten zahlreichen und vielschichtigen Good Practice-Beispiele auf der Basis von Geodaten geben einen Ein- und Ausblick darauf, welche Möglichkeiten sich für Städte in Richtung einer lebens- und auch lebenswerten intelligent organisierten Stadt ergeben (können). Dies ist für viele Städte aber kein kurzfristiger Trend, sondern eine jahrzehntelange Herausforderung und Entwicklung.

Dazu empfiehlt der Deutsche Städtetag, das Verwaltungshandeln mit Geoinformation zu unterstützen, um größtmögliche Synergieeffekte zu erreichen; konsequent den Ausbau des E-Governments mit Geoinformationen zu unterstützen; kommunale Geodaten auch im Sinne von Open Data für Bürgerschaft, Wirtschaft und Wissenschaft bereitzustellen; Methoden des Geoinformationswesens für Bürgerbeteiligung und Transparenz zu verwenden; und den Austausch der Verwaltungen untereinander zu intensivieren.



Städtebauliche Rahmenplanung